Brückengeschichten

Polnisch-deutsche Schreibwerkstatt für Schüler in der Stadtbibliothek Görlitz

von **INES THOERMER**

Bibliotheken fördern nicht nur die Lesekompetenz, sondern stärken mit Schreibwerkstätten für Jugendliche deren kulturelle, emotionale und soziale Bildung und vielfältigen Talente. Durch den Austausch in der Gruppe üben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gegenseitige konstruktive Kritik und die Präsentation ihrer Ergebnisse.

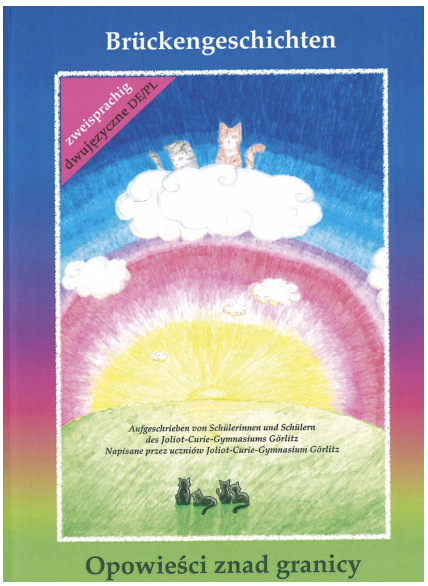
Frohsinnige Menschen sind ideenreich" – dieses Zitat von Li Tabai beschreibt das Buch „Brückengeschichten" wohl am treffendsten, handelt es sich doch um eines, das von Schülerinnen und Schülern aus den siebten Klassen des Joliot-Curie-Gymnasiums verfasst wurde. Dieses Projekt verdient – neben den etablierten literarischen Vorhaben in Görlitz, die stets eindrucksvolle Begegnungen mit Werken unterschiedlicher Genres in großer künstlerischer Vielfalt ermöglichen – eine besondere Erwähnung.

„Gedanken sind wie lose Fäden. Durch das Schreiben webt ihr ein wertvolles Tuch daraus. Schreiben befreit!" (Joachim Otto, Autor)
Dieser Ausblick war ein Ansatz für das Schreibprojekt „Spiegelbild", das auf Initiative der Stadtbibliothek Görlitz und des „Kulturstadtvereins Görlitz/Zgorzelec" für Schülerinnen und Schüler des Joliot-Curie-Gymnasiums entstand und in dessen Ergebnis nun das Buch „Brückengeschichten" in deutscher und polnischer Sprache vorliegt.
Die sechzehn Erzählungen sind ein beachtlicher Erfolg einer „Anregung zum Schreiben", waren es doch Wunsch und Hoffnung aller Akteure, die im Zitat enthaltenen Gedanken für die Jugendlichen erlebbar zu machen. Darüber hinaus sollten alle Schritte beim Entstehen eines Buches von der Idee, dem Aufschreiben bis zum Überarbeiten und Korrigieren, Lektorieren, Illustrieren und Drucken aktiv vermittelt werden.
Einige Zeit zuvor, als an die Herausgabe des Buches „Brückengeschichten" noch gar nicht gedacht wurde, begegneten die Schülerinnen und Schüler in der Stadtbibliothek Görlitz dem Autor Joachim Otto.
Hier erzählte er ihnen von seiner Buch-Idee und vom Verfassen der deutsch-polnischen Katzenfabel „Görli und Gregorek – Eine fabelhafte Katzenliebe an der Neiße", in der er beschreibt, wie „...eine bunte Katzenschar mit zutiefst menschlichem Denken vorlebt, wie grenzübergreifendes Miteinander gelingen kann..."
Nach der Lektüre von „Görli und Gregorek – eine fabelhafte Katzenliebe an der Neiße" erhielten die Jugendlichen in mehreren von den Bibliothekarinnen organisierten Schreibwerkstätten Einblicke in den Schaffensprozess und zahlreiche Tipps für eigene Schreibversuche. Der Autor ermutigte die Schülerinnen und Schüler: „Beim Schreiben gestaltet ihr eure Figuren, beschreibt, wie sie aussehen, gebt ihnen Eigenarten und erschafft so typische Merkmale. Schreiben kann helfen, Freud und Leid und die vielen Erlebnisse festzuhalten und zu verarbeiten. Dabei kann man sich ebenso Gedanken über sich selbst machen."

Geschichten aus dem eigenen Leben

In den Schreibwerkstätten gelang es Joachim Otto, der Lehrerin Joanna Möckel und dem Illustrator Andreas Neumann-Nochten, eine Nähe zum Geschehen im Buch und zu den handelnden Figuren herzustellen. „Wie geht die Geschichte weiter, wird es eine Fortsetzung geben?" fragten die Schüler Autor Joachim Otto bald nach dem Fortgang des Lebens von Görli und Gregorek und den anderen Katzen aus seinem Buch. „Wie wäre es, wenn ihr euch darüber selbst Gedanken macht und diese aufschreibt", bestärkte die Lehrerin ihre Schülerinnen und Schüler, es eigenhändig auszuprobieren.
Die Idee, den gewünschten Fortsetzungsband selbst zu schaffen und auch zu illustrieren, entstand dann bei der Auseinandersetzung mit den vorgelegten Geschichten.





Die Jugendlichen schrieben originelle, fantasievolle, traurige, nachdenkenswerte Aufsätze. Sie thematisieren alltägliches und nicht alltägliches Leben, das vertraut und froh, fremd und schmerzlich sein kann. Sie befinden über Familie, Freunde und Herausforderungen, sie schildern das spannungsreiche Zusammensein von Mensch und Tier und setzen sich so mit den Erwartungen und Ansprüchen für ihr eigenes Leben auseinander. Sie verwenden dabei unterschiedliche literarische Genres, ein Kurzkrimi steht neben einer phantastischen Erzählung, die traurige Schilderung über das Ende eines Lebens neben frohen, humorvollen Beschreibungen behüteter Kindheit und Jugend. Der Leser vergisst ab und an, dass es meist „nur" Katzen sind, die diese Geschichten so lebendig werden lassen.
Joachim Otto ist vom Ergebnis überzeugt: „Die Erzählungen sind eine einmalige und wertvolle Ergänzung, wie sie sich ein Autor nur wünschen kann. Viele Inhalte meines Buches haben die Schüler aufgegriffen, mit neuen Szenen erweitert, diese mit Dialogen und Stimmungen zwischen den vermenschlichten Katzen erzählt."

Publikation der Brückengeschichten

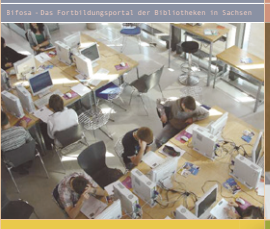
Mit dem Druck und der Herausgabe dieses Buches erfüllte sich der schon längere Zeit bestehende Wunsch einiger Görlitzer Bibliothekarinnen nach Veröffentlichung von Geschichten, die Jugendliche geschrieben haben. Das Wissen, dass viele Kinder und Jugendliche schreiben, die Texte aber aus unterschiedlichen Gründen nicht bekannt gemacht werden sondern oft nur in der berühmten Schublade bleiben, macht den vorliegenden Band bemerkenswert.
Die Herausgeber konnten sich beim Autor, dem Illustrator und der Übersetzerin Dr. Magdalena Maruck einer großzügigen Unterstützung versichern. Darüber hinaus waren sie sich des Vertrauens von Seiten der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern sehr bewusst. Gedanken, Sprache, Wortwahl,



Originalität und Besonderheiten, welche die Texte der Jugendlichen prägen, standen im Mittelpunkt bei der Erarbeitung der Druckvorlage.
Die Jugendlichen widmeten das Buch den Bürgermeistern der Europastadt Görlitz-Zgorzelec und allen Schülern von beiden Seiten der Neiße. Gleichermaßen eindrucksvoll war die öffentliche Präsentation der Geschichten in der Görlitzer Stadtbibliothek, zeigte sie doch eine weitere Facette eines alltäglichen Miteinanders der Menschen hier: Die Schülerinnen und Schüler trugen ihre Texte sowohl in deutscher als auch in polnischer Sprache vor.
Das „Schlesische Nach(t)lesen" – ein traditioneller literarischer Lesungs-Spaziergang durch die abendliche Altstadt von Görlitz und Zgorzelec präsentierte die „Brückengeschichten" zwei Tage später zahlreichen Besuchern. Bekannte Persönlichkeiten der Städte Görlitz und Zgorzelec lasen Textpassagen und gaben so Ideenreichtum und Kreativität der Schüler erneut ein öffentliches Podium.
Das Buch „Brückengeschichten" entstand mit Unterstützung des Landkreises Görlitz im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben", des Aktionsplanes „Vielfalter: Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



INES
THOERMER













BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen





Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der

Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz



